



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da guaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Sonderwaldreservat

Aueli

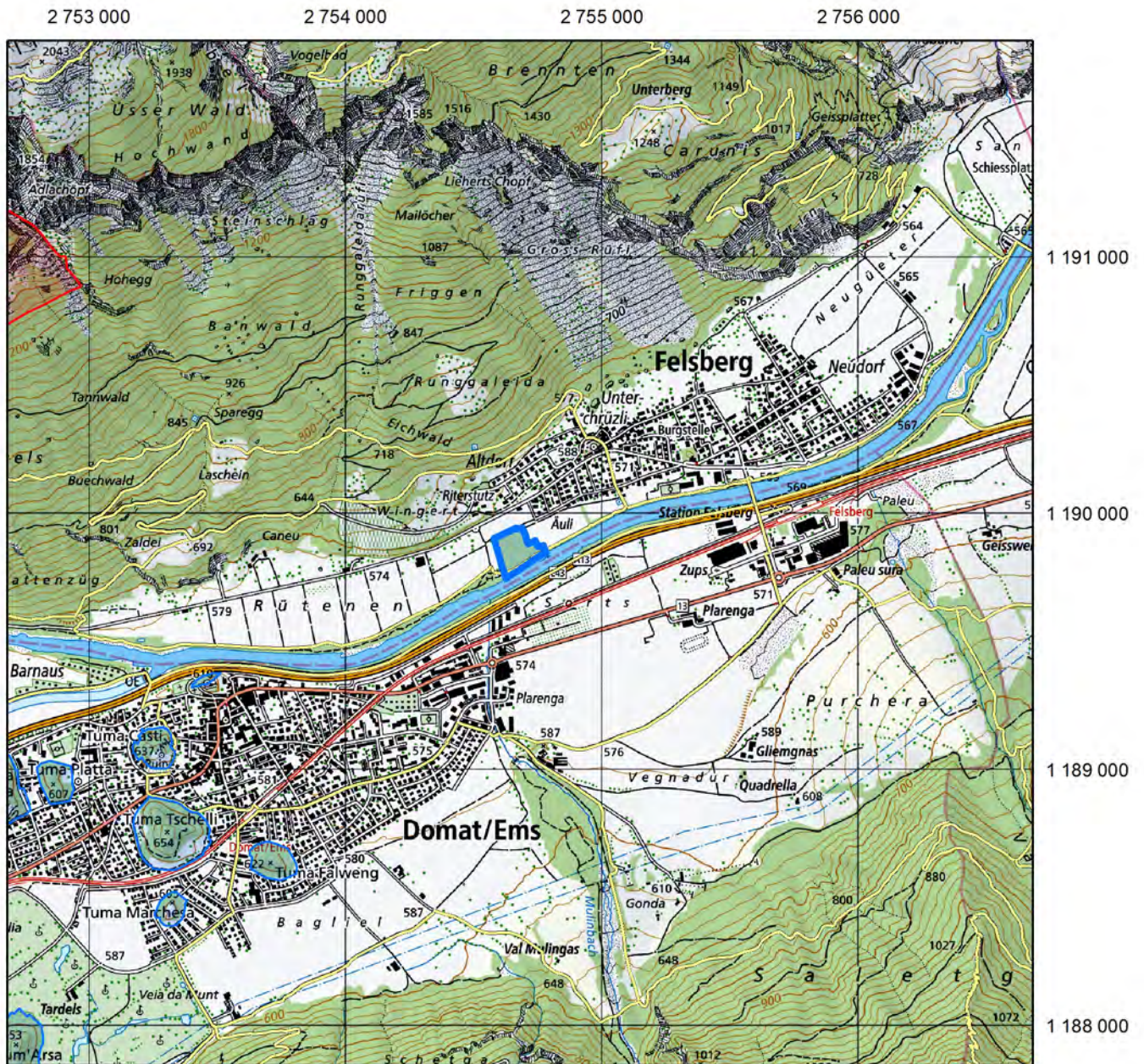
Version 1
Datum 24. Mai 2019

Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats.....	3
1.3	Klima	3
1.4	Standort und Geologie	3
1.5	Waldzustand	3
1.6	Aktivitäten und Nutzungen	3
1.7	Besonderheiten: Auenwald	3
2	Geplante Bewirtschaftung	4
2.1	Zielsetzung	4
2.2	Massnahmen.....	4
2.3	Vertragliche Regelung.....	4
3	Bezug zu weiteren Objekten	4
3.1	Regionale Planung.....	4
3.2	Weiteres	4
4	Geschichtliches und Forschungsarbeiten	4
4.1	Frühere Waldnutzungen.....	4
4.2	Bisherige Forschungsarbeiten	4
4.3	Laufende Forschungen	4
5	Quellen	4
6	Links	4

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



LK25 © Bundesamt für Landestopografie

-  Sonderwaldreservat Aeuli 1:25 000
-  Weitere Sonderwaldreservate
-  Naturwaldreservat
-  Wanderwege GR



Das Sonderwaldreservat Aeuli liegt zwischen Domat/Ems und Felsberg auf der nördlichen Seite des Rheins und gehört zur politischen Gemeinde Felsberg. Es hat eine Grösse von rund 2.1 ha und ist gemäss Bestandeskartierung komplett bewaldet.

1.2 Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats

Auenwald: Die Waldflächen des Sonderwaldreservats Aeuli können im weitesten Sinne als Auenrelikt aufgefasst werden, obwohl die Flächen keiner typischen Auendynamik unterliegen. Denn der Standort ist stark geprägt vom Feuchtegehalt des Bodens. So beherbergt das Reservat viele Waldgesellschaften sowie Amphibien- und Insektenarten, die aufgrund des Rückgangs der Auen selten geworden sind. Im Rahmen der Reservatausscheidung wurden zusätzlich kleinere Amphibienweiher angelegt. Diese sind jedoch nicht Bestandteil des Aueli.

1.3 Klima

Das Reservat liegt im Churer Rheintal, einem vom Föhn geprägtem eher trockenem und warmen Tal. Gemäss Werten der Wetterstation Chur (MeteoSchweiz 2019) liegt die durchschnittliche Jahrestemperatur bei etwa 10 °C. Sie schwankt zwischen 5.6 °C (Mittelwert im Januar) und 15.0 °C (Mittelwert im Juli). Die durchschnittliche jährliche Niederschlagssumme liegt bei ca. 849 mm.

1.4 Standort und Geologie

Das Sonderwaldreservat gründet auf lockeren Alluvionen des Quartärs. Auf dem mehrheitlich basischen Untergrund stocken neben Ulmen-Eschen-Auenwälder (29*, 29C) auch Föhren-Auenwälder (66).

1.5 Waldzustand

Die Wälder im Sonderwaldreservat können der Waldform Hochwald zugeschrieben werden, wobei die Entwicklungsstufe des mittleren Baumholzes fast die ganze Fläche ausmacht. Der Vorrat beträgt gemäss einer Schätzung der WSL (Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft) rund 170 Tfm/ha. Diese Schätzung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

Besonders für den Wald im Reservat ist die grosse Baumartenvielfalt. Neben einem grösseren Fichtenanteil (*Picea abies*) kommen Feldahorne (*Acer campestre*), Weisslerlen (*Alnus incana*), Lärchen (*Larix decidua*), Birken (*Betula pendula*), Waldföhren (*Pinus sylvestris*), Weiden (*Salix*), Kirschen (*Prunus avium*) und Nussbaum (*Juglans regia*) vor.

1.6 Aktivitäten und Nutzungen

Es sind keine Aktivitäten und Nutzungen dokumentiert.

1.7 Besonderheiten: Auenwald

Auenwälder sind aufgrund der Begradigung der Gewässer selten gewordene Lebensräume. Durch periodische Überschwemmungen bilden sich Lebensräume für dementsprechend spezialisierte Pflanzen- und Tierarten.

2 Geplante Bewirtschaftung

2.1 Zielsetzung

2.2 Massnahmen

2.3 Vertragliche Regelung

3 Bezug zu weiteren Objekten

3.1 Regionale Planung

Das Sonderwaldreservat Aeuli ist Teil eines kantonalen Reservatnetzes zur Förderung von bedrohten Arten mithilfe gezielter waldbaulicher Eingriffe.

3.2 Weiteres

- Unter Aeuli, Felsberg (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Auen lokaler Bedeutung): Auenwald mit vielfältiger Baum- und Strauchvegetation. Ulmen-Eschen-Auenwald mit Springkraut bzw. mit Weissegge

4 Geschichtliches und Forschungsarbeiten

4.1 Frühere Waldnutzungen

Keine früheren Waldnutzungen dokumentiert.

4.2 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

4.3 Laufende Forschungen

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

5 Quellen

- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandeskarte, abgerufen am 19.02.2019
- MeteoSchweiz, 2019. Klimanormwerte Chur, Normperiode 1981-2010. Abgerufen am 06.03.2019, <https://www.meteoschweiz.admin.ch/home/klima/schweizer-klima-im-detail/klimanormwerte/klimadiagramme-und-normwerte-pro-station.html?station=sam>
- Swisstopo 2019. Geologische Karten. Abgerufen am 28.02.2019, URL: <https://map.geo.admin.ch>

6 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch